

Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften

Newsletter

4/92

1/93

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Für den Inhalt verantwortlich sind Paul Klein, Hermann Waskönig und Andreas Prüfert. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Redaktionsanschriften: P. Klein, c/o Winzererstr. 52, 8000 München 40,
Tel.: (089) 12003 233

Hermann Waskönig, c/o Winzererstr. 52, 8000 München 40,
Tel.: (089) 12003 245

Andreas Prüfert Einsteinstraße 9 4795 Delbrück-Westenholz
Tel.: (02944) 1523

Beitragszahlungen (DM 40,--) an:

AMS/Brecht, Volksbank Beuel, BLZ **380** 602 85, Konto-Nr.: 3205 610 013

Rückfragen an R. Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel. 0228/84 54 60

NEUMITGLIEDER

Ralf Bultschnieder, Rübenkamp 287, 2000 Hamburg 63

H.V. Hoffmann, Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, Schaumburgweg 3, 5220 Waldbröl

Andreas Proksa, Feldstraße 5, 5270 Gummersbach

ADRESSENÄNDERUNG

Helmut Kruse, jetzt: Aschhausen-Str. 127, 6970 Lauda

Andreas L. Egervary, jetzt: WBV IV, Moltkering 9, 6200 Wiesbaden

Dr. Klaus Wittmann, jetzt: Panzerbrigade 14, Ernst Moritz Arndt Kaserne, 3577 Neustadt/Hessen

Dr. Dietrich Genschel, jetzt: Am Götgesbach 26, 5300 Bonn 1

Lutz Oberhaus, jetzt: Bundesminister der Verteidigung, P II 1, Postfach 13 28, 5300 Bonn 1

Dr. Hanne Birkenbach, jetzt: Susettestr. 2a, 2000 Hamburg 50

Klaus Hammel, jetzt: Wehrbereichskommando VI, Saarstr. 14, 8000 München 40

Kristian Zumke, jetzt: Haartallee 8, 2350 Neumünster

UNBEKANNT VERZOGEN

Ingo Fölsch

MITGLIEDSCHAFT BEENDET

Joachim Kossmann
Hansjörg Kienle
Rudi Seibt
Wolfgang Moegelin
Dr. Jan Stehl
Dr. Peter Schlotter

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Die Aktivitäten des Vorstandes in den letzten Monaten konzentrierten sich auf die Gestaltung der Jahrestagung 1993. Wie bereits mitgeteilt, findet sie diesmal erst im April, und zwar vom 23. - 25. an der Theodor Heuss Akademie in Gummersbach statt. Das Programm ist im vorliegenden Newsletter abgedruckt. Individuelle Einladungen durch die Akademie gehen jedem Mitglied noch gesondert zu. Anmeldungen bitte direkt an die Theodor Heuss Akademie.

Die Dokumentation unserer Jahrestagung 1992 ist als Band 11 unserer Reihe soeben erschienen. Für alle Mitglieder, die mit Ihrem Jahresbeitrag zumindest bis 1991 auf dem laufenden sind, ist das Buch beigelegt.

Wie in jedem Jahr hat auch diesmal der Vorstand die traurige Pflicht, an den bei vielen Mitgliedern noch ausstehenden Jahresbeitrag 1992 zu erinnern. Einige sind sogar noch länger im Rückstand. Wir fügen für alle diejenigen, die es betrifft, ein Erinnerungsschreiben bei und hoffen auf Beachtung.

Zum Schluß gilt es, noch ein Jubiläum anzuzeigen. Der Newsletter erscheint zum 50. Mal. Aus diesem Anlaß haben wir den ersten Herausgeber, Herrn Lippert, gebeten, vorliegende Ausgabe mit einem Beitrag zu schmücken. Er hat sich dieser Aufgabe gestellt und uns eine Glosse (?1) übermittelt, die im folgenden abgedruckt ist.

Wir hoffen, möglichst viele Mitglieder zu unserer Jahrestagung in Gummersbach begrüßen zu dürfen, und wünschen allen, wenn auch reichlich spät, einen guten Start ins Jahr 1993.

Paul Klein

An ihrer Sprache kann man sie erkennen.

General Heusinger sah das im Jahre 1958 so: "Bedeutende deutsche Soldaten wie Moltke, Seect und Beck haben die Sprache ihrer Zeit in einem Stil gepflegt, der in seiner Klarheit und Natürlichkeit die Zucht ihres Gedankens widerspiegelt. Mit gleicher Selbstzucht gilt es für den heutigen Offizier, die Sprache unserer Zeit im ständigen Bemühen zu pflegen. Das bedeutet nicht, einen besonderen Stil entwickeln zu wollen. Es kommt vielmehr darauf an, sich für jedermann verständlich auszudrücken und den Reichtum unserer Sprache zu nutzen."

Belege dafür, wie klar und natürlich heute die Gedanken sind, lassen sich in Menge dem Bundeswehrplan '94 (in der Fassung vom Januar 1993) entnehmen. Dort wird beispielsweise der neue Auftrag der Bundeswehr wie folgt beschrieben: "Die Bundeswehr trägt entscheidend dazu bei, die politische Handlungs- und Bündnisfähigkeit Deutschlands zu erhalten. Sie leistet diesen Beitrag als eine Komponente neben anderen im sicherheitspolitischen Instrumentarium unseres Landes und im Kontext der Allianz und einer weiter zu entwickelnden europäischen Sicherheitsarchitektur. Ihr in der Verfassung begründeter Auftrag reflektiert die Wertegrundlage der deutschen Sicherheitspolitik, die vitalen nationalen Sicherheitsinteressen, die neue Konstellation von Chancen und Risiken sowie die fundamental veränderte Lage und Rolle Deutschlands."

Dunkel ist der Worte Sinn. Wie etwa könnte der "Auftrag" einer in der Verfassung begründeten "europäischen Sicherheitsarchitektur" lauten? Und wer führt diesen Auftrag aus? Was verbirgt sich hinter einer "neue(n) Konstellation von Chancen und Risiken"? Welchen Sinn kann der wehrpflichtige Soldat aus diesem "Auftrag" für seinen Dienst ableiten?

Aus dem Militär-Neusprech ins Deutsche rückübertragen, könnte dieser Abschnitt vielleicht lauten: "Die Bundeswehr ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen, einer zukünftigen europäischen sowie der NATOSicherheitspolitik. Dabei bleibt der Auftrag der Streitkräfte wertgebunden und richtet sich nach den deutschen Sicherheitsinteressen."

Zurück zum Bundeswehrplan: "Kernaufgabe bleibt die Landes- und Bündnisverteidigung. Neu für die Bundeswehr sind die Aufgaben im Zusammenhang mit Krisenbewältigung. Die Bundeswehr wird sich künftig darauf einstellen, ihren Beitrag im gesamten Spektrum der Einsatzformen von Streitkräften - von friedenserhaltenden Missionen über Konflikte unterschiedlicher Intensität bis hin zum unwahrscheinlichsten Fall der Abwehr einer großangelegten Aggression zu leisten."

Alles klar? Trotzdem, wer hätte je gehört, daß "Konflikte unterschiedlicher Intensität" eine "Einsatzform" von Streitkräften seien? Und was sind eigentlich "Konflikte unterschiedlicher Intensität"? Sollten vielleicht Konflikte mit je unterschiedlicher Intensität gemeint sein? Wer kann das wissen?

Auch hier der Anlauf zu einer Übersetzung: "Die Bundeswehr wird ihren Auftrag nachkommen, Deutschland und seine Verbündeten mit den verfügbaren Mitteln zu verteidigen und zur Bewältigung internationaler Krisen beitragen."

An anderer Stelle steht im Bundeswehrplan zu lesen: "Deutschland muß aufgrund seiner internationalen Verpflichtungen und globalen Interessen in der Lage sein, auf entstehende Krisen im Rahmen kollektiver Sicherheitssysteme einzuwirken ..." Kurz gefragt, was kümmern Deutschland Krisen, die "im Rahmen" (?) kollektiver Sicherheitssysteme entstanden sind? Oder sollte vielleicht etwas anderes gemeint sein?

Ähnlich: "Die Strukturplanung der Streitkräfte setzt die neue Strategie des Bündnisses in ihren Kernelementen Multinationalität, Flexibilität und Mobilität konsequent um." Bitte, was setzt da was um? Geht die NATO-Strategie in die Strukturplanung ein oder verändert die Strukturplanung der Bundeswehr am Ende die Strategie in ihren Kernelementen? Im übrigen: "Tät-tät-tät!"

Und so weiter, und so weiter. Zur Bewertung wieder General Heusinger: "In seiner Sprache enthüllt der Mensch sein inneres Wesen." Demnach müßte die Lage eigentlich hoffnungslos sein, gäbe es da nicht doch einen Lichtblick. Er findet sich ebenfalls im Bundeswehrplan: "Zeitgemäße, attraktive und sichere Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Soldaten haben Vorrang. Dazu wird z.B. jede Einheit 1994/95 mit einem PC ausgestattet."

Weitere Anmerkungen erübrigen sich.

Ekkehard Lippert

Programm der AMS-Jahrestagung 1993
Neue Herausforderungen oder Blick zurück?
Militärische Ausbildung gestern, heute und morgen
vom 23. - 25.04.1993
an der Theodor Heuss Akademie in Gummersbach

Freitag, 23.04.1993

bis 16.30 Anreise der Teilnehmer

16.30 - 17.00 Prof. Dr. Manfred Schleker Friedrich Naumann Stiftung Dr. Paul Klein
AMS Eröffnung der Tagung

17.00 - 18.30 Dr. Detlef Bald Sozialwissenschaftl. Institut der Bundeswehr Krieg und Frieden
in der Offizierausbildung der Vergangenheit

Diskussionsleitung

Dr. Paul Klein

Samstag, 24.04.1993

09.00 - 10.30 Brigadegeneral Hans Peter von Kirchbach Bundesministerium der Verteidigung
Neue Herausforderungen an die Ausbildung der Zukunft

11.00 - 12.30 Dr. Frank Buchholz Ernstfall Frieden - Ernstfall Krieg

Universität der Bundeswehr
München

Diskussionsleitung

Dr. Rolf Zimmermann
Bundesministerium der
Verteidigung

14.30 - 16.00 N.N.
Bundesministerium für Landesverteidigung Wien Die Ausbildung von Soldaten für UN-
Einsätze

16.30 - 18.00 Dr. Andrzej Podkowski Warschau Schwerpunkte der zukünftigen Ausbildung der Soldaten in Polen

Diskussionsleitung

Michael Wenzel

Löbau

19.30 AMS-Jahresmitgliederversammlung 1993 - Bericht des Vorstandes
- Kassenbericht
- Planungen 1993/94
- Verschiedenes

Sonntag, 25.04.1993

09.00 - 12.00 Podiumsdiskussion zum Thema:
Verschiedene Wege in Europa? Schwerpunkte der zukünftigen militärischen Ausbildung aus der Sicht einzelner Nationen.

Teilnehmer

Contrôleur des armées Gérard Hoffmann, Frankreich

Dr. Andrzej Podkowski, Polen

Dr. Jürg Stadelmann, Schweiz

N.N., Österreich

Oberst i.G. Friedrich-Wilhelm Dieckhoff, Deutschland

Diskussionsleitung

Dr. Paul Klein

12.00 - 12.30

Dr. Manfred

Schleker Schlußwort und Ausblick

Dr. Paul Klein

Anmeldungen bitte direkt an:

Theodor Heuss Akademie

Postfach 34 01 29

W-5270 Gummersbach

Tel.: 02261/300 21 12

Peace-keeping - Europäische Erfahrungen aus Training und Einsatz bei UN-Missionen

Rund dreißig Experten aus zehn europäischen Nationen, darunter auch mehrere AMS-Mitglieder, trafen sich vom 30.11. - 04.12.1992 im schwedischen UN-Ausbildungszentrum in Almnäs in der Nähe von Stockholm. Thema der Veranstaltung, zu der die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung im Rahmen ihrer Europäischen Partnerschaftsseminare eingeladen hatte, war "Einsatz und Ausbildung von UN-Kontingenten".

Nach der für die meisten Teilnehmer doch recht langen Anreise begann das eigentliche Seminar am Montag gleich um 08.00 Uhr mit einer Begrüßung durch Oberstleutnant Gustafsson von der FN-Skolau (= UN-Schule). Er gab einen Überblick über Auftrag und Gliederung der 1984 eingerichteten Schule und die Aufteilung der Ausbildung innerhalb des nordischen Ausbildungsverbundes (Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden). Mit einem Personalbestand von etwa 42 (davon als Ausbilder: 9 Soldaten, 3 Zivile) werden in Schweden pro Jahr rund 2000 Soldaten für UN-Einsätze ausgebildet. Die Kosten dieser Ausbildung betragen zur Zeit 9900 SEK/Jahr/ Student (das sind ca. 5 Millionen DM!).

Zwei weitere Offiziere der Schule, die Majore Johnsson und Jershed, berichteten sehr eindrucksvoll von der praktischen Ausbildung und dem Kurssystem der Schule. In fünf unterschiedlichen Kursen erhalten Teilnehmer - übrigens auch Frauen, für die es einen eigenen Kurs gibt - ein Training im Bereich von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen. Eine der schwierigsten Aufgaben dabei ist es, Soldaten den Unterschied zwischen einem "peace-keeper" und einem "normalen" Soldaten zu verdeutlichen, die für einen Soldaten wichtigen Verhaltensweisen wieder zu "verlernen" und neue, für einen "peace-keeper" wichtige Verhalten zu trainieren. Genau dieses Problem meinte auch Dag Hammar skjöld als er sagte: "Peacekeeping is not a job for soldiers, but only soldiers can do it".

Bei einer anschließenden Führung konnten alle Teilnehmer in der "Bekleidungskammer" die Ausrüstung ansehen, die jeder schwedische UN-Soldat als Grundausrüstung für seine Einsätze erhält. Obwohl eigentlich die UNO für die Ausrüstung verantwortlich ist, geben die nordischen Staaten allen ihren Soldaten aus schlechter Erfahrung eine komplette Ausrüstung mit.

Ein Eindruck von den Ausbildungsmöglichkeiten wurde bei der folgenden Fahrt auf den benachbarten Standortübungsplatz vermittelt. Dort war wirklichkeitsnah ein Beobachtungsposten (Observation Post) aufgebaut, in dem die Kursteilnehmer in der Regel 48 Stunden verbringen und dabei die Lebensbedingungen ihres späteren Einsatzes in Grundzügen kennenlernen. Er wird ebenfalls genutzt, um Verfahren des Einsatzes zu trainieren.

Der erste Tag wurde mit offiziellen Begrüßungen durch den Kommandeur des gastgebenden Verbandes (in dem sich die UN-Schule befindet und durch den diese unterstützt wird), das Schwedische Pionierregiment 1, Oberst Falkenström, den Kommandeur der UN-Schule, Oberst Anderud, und den Bundesvorsitzenden des Deutschen Bundeswehr-Verbandes und Vorsitzenden der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung, Oberst Wenzel, beendet und klang in einer Welcome Party aus.

Der Dienstag war nach einem Überblicksreferat von Dr. Klein über "Die UN-Truppen und ihre Einsätze vom Korea-Krieg bis heute" Berichten der einzelnen Nationen über ihre Organisation und Ausbildung für UN-Einsätze und Erfahrungen aus solchen Missionen vorbehalten. Dabei gab Kapitänleutnant Hansen (Norwegen) mit seinem Vortrag "NORDIC education and training

of UN-Contingents, military observers and staff officers" zunächst eine Beschreibung des "Nordischen Modells", einer Aufgabenteilung bei der Ausbildung und Kooperation innerhalb der nordischen Staaten. Die Berichte von Herrn Ask (Schweden), Oberstleutnant Tiihonen (Finnland), Snoep/Marijs (Niederlande), Oberstleutnant Lodberg (Dänemark) und Oberst a.D. Führer (Österreich) schlossen sich an.

Der gesamte Mittwoch wurde durch Vorträge und Berichte aus der deutschen Delegation gestaltet. Major Dr. Hoffmann gab aus juristischer Sicht eine Analyse zu "Aufstellung und Einsatz von UN-Friedenstruppen (Blauhelme)", bevor Oberst Burkowski in einem Dia-Vortrag über "Einsätze deutscher Soldaten im Irak" berichtete. Hauptmann Meinberg rundete den Tag mit einer ausführlichen Darstellung der "Position des Deutschen Bundeswehr-Verbandes zu Aufstellung und Einsatz deutscher UN-Friedenstruppen" ab.

Am vierten Tag wurden die Berichte der verbliebenen Nationen vorgetragen. Nach Oberstleutnant Jouon (Frankreich) folgten Vorträge von Hauptmann Papp (Ungarn), Herrn Ryser (Schweiz) und Oberst i.G. Dieckhoff (Bundesrepublik Deutschland). Ergänzend trug Oberst a.D. Stjernfelt (Schweden) aus seiner Fallstudie über "The Sinai Peace Front" vor. Major Jershed gab als letzter Redner dieses Tages schließlich eine ausführliche Erläuterung des Problems von Waffeneinsätzen bei peace-keeping operations, bevor der Tag mit einer Farewell-Party endete.

Obwohl bereits während und nach den jeweiligen Berichten und Vorträgen rege diskutiert wurde, gab es am letzten Tag nochmals Gelegenheit für ergänzende Diskussion und Abschlußstatements der einzelnen Delegationen. Dabei wurde von deutscher Seite nochmals besonders auf die sozialen Fragen für die UN-Soldaten und ihre Familien eingegangen, und die anderen Delegationen wurden nach ihren Erfahrungen gefragt.

Als Zusammenfassung können hier nur einige Probleme und Empfehlungen aus dem Seminar in Stichworten wiedergegeben werden:

+ Organisation und Recht

- Das internationale Recht muß weiterentwickelt werden.
- Die höchste Ebene der UN-Hierarchie sollte geändert werden, u.a. sollte ein Beratergremium aus UN-erfahrenen Personen gebildet werden.
- Hauptquartiere sollten eine Größenordnung höher als normal gebildet werden; d.h. für eine Brigade z.B. ein Divisionsstab.

+ Rekrutierung

- Die Personalauswahl ist einer der wichtigsten Faktoren.
- Der Einsatz bei peace-keeping missions sollte freiwillig erfolgen.

+ Training/Ausbildung

- Die Ausbildung an einem Ausbildungszentrum hat sich bewährt.
- Die Ausbildung sollte durchgängig in Englisch erfolgen.
- Ein peace-keeper benötigt andere Einstellungen als ein Soldat; ein Soldat muß also u.U. erheblich umlernen.

+ Logistik/Ausrüstung

- Die beste Ausrüstung in ausreichender Menge ist gut genug.
- Die UN-Soldaten sollten national mit einer Grundausrüstung versehen werden
- Das gesamte Material sollte "containerisiert" werden.

- + Einsatz
 - Vor einem Einsatz in größerem Umfang sollten unbedingt zunächst Erfahrungen bei kleineren Missionen, z.B. mit Beobachtern, gesammelt werden
 - Es gibt einen großen Unterschied zwischen peace-keeping und peaceenforcement missions; die Mehrheit der teilnehmenden Nationen lehnt letztere ab.
- + Wiedereingliederung
 - Eine psychologische Betreuung der Rückkehrer und besondere Maßnahmen zur Eingliederung in "normale" militärische Einheiten sind notwendig.

Insgesamt haben vor allem die deutschen Teilnehmer feststellen können, daß sehr behutsam und in kleinen Schritten Erfahrungen bei UN-Einsätzen gesammelt werden müssen. Dabei ist auch auf die sozialen Probleme der Soldaten und ihrer Familien vorausschauend zu achten. Alle Teilnehmer waren sich einig, daß eine politisch vielleicht wünschenswerte Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland in größerem Stil jetzt nicht überstürzt erfolgen sollte.

Enttäuschung gerade auch bei den Teilnehmern der nordischen Delegationen war zu spüren angesichts der Absage des deutschen Militärattachés, Oberstleutnant von Diest. Überhaupt wäre eine "offizielle" Beteiligung von Vertretern des BMVG wünschenswert gewesen. Die Informationen aus dem Seminar erreichen zwar auch so die verantwortlichen Entscheidungsträger, z.B. über ein beim Seminar anwesendes Mitglied der im BMVG eingerichteten UN-Gruppe. Es bleibt aber auch bei den ausländischen Teilnehmern im Gedächtnis, daß die Bundesrepublik Deutschland möglichst schon Anfang 1993 bei UN-Missionen "offiziell" teilnehmen möchte - inoffiziell tut sie es längst! -, aber Bundeswehroffiziere immer noch nicht in selbstverständlicher Weise an internationalen Expertentreffen teilnehmen. Umso mehr ist der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung zu danken, daß sie Treffen wenigstens in dieser "informellen" Art ermöglicht.

Andreas Prüfert

Literaturhinweise:

Das Joint Nordic Committee for Military UN Matters (NORDSAMFN) hat seine langjährigen Erfahrungen hinsichtlich Ausbildung und Einsatz bei UN-Missionen in folgender Neuerscheinung zugänglich gemacht:

NORDSAMFN (Hrsg.): Nordic UN Tactical Manual, Vol. I und II, Jyväskylä:
Gummerus Kirjapaino Oy 1992

Die beiden Bände ergänzen das bereits in dritter Auflage vorliegende Handbuch:
NORDSAMFN (Hrsg.): Nordic UN Stand-by Forces, Stockholm: Norstedts
Tryckeri 1986

NEWS

- "Ein ehemaliger NVA-Offizier ist für den Lehrerberuf ungeeignet. Das entschied das Landesarbeitsgericht Sachsen (Az: 2 Sa 96/92)" im Fall eines gegen seine Entlassung klagenden Berufsschullehrers. Nicht ganz so wie das Gericht in dieser dpa-Meldung ("DIE WELT" vom 28.11.92, S. 3) sieht die Bundeswehr die Angelegenheit. Bei ihr können ehemalige NVA-Offiziere nach entsprechender Bewährung und Auswahl nicht nur als Lehrer (Ausbilder) eingesetzt werden, sondern auch als Führer und Erzieher, wenn sie denn als Offizier übernommen werden.
- Belgien plant, die allgemeine Wehrpflicht bis 1994 abzuschaffen und seine Streitkräfte drastisch zu verkleinern. Die Armee, die zur Zeit aus 50.000 Freiwilligen und 30.000 Wehrpflichtigen besteht, soll in Zukunft nur noch 40.000 Berufssoldaten haben.
- Ein Zeitsoldat, der Drogen konsumiert, kann von der Bundeswehr fristlos entlassen werden. Das Oberlandesgericht in Koblenz entschied, daß ein Kommandeur im Recht war, als er über einen Hauptgefreiten, der gestanden hatte, zehn- bis fünfzehnmal Haschisch geraucht zu haben, die sofortige Entlassung verfügte. Begründung des Gerichts: Rauschgiftmißbrauch verweise auf eine "Neigung zur Disziplinlosigkeit" (Az: 2 B 12123/92. OLG) .
- Nach einer Meldung der Stuttgarter Zeitung vom 14.11.92 richtet Dänemark eine internationale Brigade ein, die den Vereinten Nationen zur Verfügung stehen soll. Die internationale Eingreiftruppe soll zu 20 % aus professionellem Stammpersonal und im übrigen aus Freiwilligen bestehen, die kurzzeitig abrufbereit sind. Die Truppe wird 4.500 Mann umfassen und soll 1994 einsatzbereit sein.
- "Rechtsextremistische Soldaten werden in der Bundeswehr nicht geduldet. Ich werde alle Offiziere erneut auffordern, in der Truppe alle gebotenen erzieherischen und disziplinarischen Mittel einzusetzen, um rechtsextremistische Tendenzen schon im Ursprung zu bekämpfen (Generalinspekteur Naumann, Neue Ruhr Zeitung, 07.12.92).
- Bis Ende Oktober haben im vergangenen Jahr 110.928 junge Männer einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung eingereicht. Im gleichen Zeitraum waren es 1991 133.961. Im Oktober 1990 hatte die entsprechende Zahl bei 60.000 gelegen. Ob man aus der Abnahme 1992 im Vergleich zu 1991 (Golfkrieg!) nun wirklich entnehmen kann, die Wehrbereitschaft in Deutschland steige - so der Bundesbeauftragte für den Zivildienst -, sei einmal dahingestellt.
- Das Research Committee on Armed Forces and Society der International Political Science Association veranstaltet vom 19. - 21. July ein Interim Meeting zum Thema "Armed Forces and Society in a New Security Era" in Moskau. Näheres erfährt man bei : Vladimir Lukov, Intellectual Business Centre "Harmony" 3 - 18 Mokhovaja Str., Moscow, 103873, Fax (095) 230-2216.
- Auch die Niederlande, so deren Verteidigungsminister Ter Beek, wollen bis 1998 ihre Armee um die Hälfte verkleinern und die Wehrpflicht abschaffen. Ein informativer Bericht über die UN-Friedenstruppen in Kambodscha findet sich unter dem Titel "Die Friedensstifter" in H. 2/1993 von Geo. Interessant vor allem die Schilderung der internen Schwierigkeiten zwischen den nationalen Kontingenten. "Jedes Land hat hier seine Ambitionen. Die Thai wollen sich die kambodschanischen Wälder sichern, die Australier sehen sich schon

als pazifistische Macht, die Indonesier wollen von ihren Massakern auf Timor ablenken, und die Japaner hoffen auf einen neuen Markt."

- Der katholische Militärbischof J. Dyba hat sich bei einem Besuch deutscher Soldaten in den USA zur Un'-Beteiligung der Bundeswehr geäußert. Er warnte davor, "vorschnell und unüberlegt mit dem Rückgriff auf Streitkräfte" zu hantieren, vielmehr sei "höchste Zurückhaltung geboten". Militärseelsorger würden nur dann bei UN-Einsätzen dabei sein, wenn die Soldaten "auf Beschluß einer demokratisch gewählten Regierung zu einem Einsatz geschickt werden, der auf der Basis der kirchlichen Lehre sittlich vertretbar ist" (Kirche und Leben, Nr. 44, 01.11.92).
- Nach einer Meldung der "Presse" vom 26.11.92 plant Österreich ebenfalls die Aufstellung einer "Standby-Force" für UN-Friedensoperationen. Sie soll ein mechanisiertes Bataillon umfassen, je nach Auftrag einige hundert Mann stark sein sowie über 30 bis 50 gepanzerte Fahrzeuge verfügen. Dazu kommt die Ausrüstung für die notwendige Infrastruktur. Die Soldaten sollen sich aus einem Freiwilligen-Pool rekrutieren. Als Reaktionszeit werden zwei bis vier Monate veranschlagt.
- Seit Beginn ihres Grenzeinsatzes im September 1990 haben österreichische Soldaten ca. 15.000 illegale Grenzgänger aus 67 Staaten aufgegriffen. Mehr als die Hälfte davon kam aus Rumänien. Ob der deutsche Innenminister seine Pläne für die Bundeswehr wohl auf diesen "Erfolgsmeldungen" aufbaut?
- Durch den Wegfall der Gewissensprüfung hat sich die Zahl der Kriegsdienstverweigerer 1992 in Österreich mit nahezu 10.000 in etwa verdreifacht. Damit entsteht die Gefahr, daß die jährlich notwendige Zahl von mindestens 34.000 Wehrpflichtleistenden nicht mehr erreicht wird.
- Nach neuesten Plänen des britischen Verteidigungsministeriums sollen die Landstreitkräfte Englands bis 1995 nur auf 119.000 Mann verkleinert werden. Zusätzlich sollen 2.000 Soldaten aus rückwärtigen Diensten für Kampfaufträge umgeschult werden. Ursprünglich war eine Verkleinerung des Heeres auf 116.000 Mann geplant. Derzeit beträgt die Gesamtstärke der britischen Streitkräfte 285.000 Soldaten. 148.000 von ihnen gehören dem Heer an (FAZ, 5.2.93).
- "Ein Grundwehrdienstleistender ist nach sechs Monaten so gut ausgebildet, um zukünftig in der Bündnisverteidigung eingesetzt werden zu können, das heißt gegebenenfalls auch außerhalb Deutschlands" (Inspekteur des Heeres, General Hansen, Rheinzeitung Koblenz, 05.01.93).
- Wenn man einem Artikel der Bild-Zeitung vom 01.02.93 über einen angeblich vertraulichen Bericht von Verteidigungsminister Rühle glauben darf, so waren 1992 Soldaten der Bundeswehr 14mal an Anschlägen auf Asylanten-Heime beteiligt. In zwei Fällen ermittelte die Staatsanwaltschaft wegen Totschlags. Insgesamt habe es im vergangenen Jahr bei der Bundeswehr 54 Vorfälle mit rechtsextremistischem Hintergrund gegeben.
- Nach einem Beschluß des französischen Verteidigungsministers M. Joxe soll die Fondation pour les études de défense nationale (FEDN) aufgelöst und durch eine Fondation pour les études de défense (FED), finanziell getragen von zehn großen Firmen aus dem Rüstungsbe-

reich, ersetzt werden. In einem Protestbrief an den Minister warf M. Pierre Dabezies, der derzeitige Präsident der FEDN, ihm "Machtmißbrauch" vor. Auch die französische Presse reagierte überwiegend negativ. So sprach Le Monde am 27./28.12. von einem großen Risiko, da man kaum erwarten könne, daß der militärisch-industrielle Komplex als Sponsor der neuen Stiftung sich neutral verhalten werde. Es bestehe die Vermutung, daß die Rüstungsindustrie über die geplante FED auf die Verteidigungskonzepte Einfluß nehmen werde.

- "In der Leitung eines Ministeriums ist man sehr nah dran am Geschehen" (Staatssekretärin Michaela Geiger, Augsburg Allgemeine, 09.02.93).
- Die Liste No. 14 der "Diplomarbeiten und Dissertationen" im Fach Psychologie der Zentralstelle für Psychologie Information und Dokumentation der Universität Trier führt unter den ca. 1.500 im 2. Halbjahr 1991 angenommenen Diplomarbeiten und den Dissertationen für das Promotionsjahr 1991 aus der Bundesrepublik, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz nur vier Diplomarbeiten mit einem Bezug zum Militär auf. Drei dieser Arbeiten wurden an der Universität Köln, eine an der Universität Zürich angefertigt. Nach wie vor scheinen also die Streitkräfte an den Universitäten kein Forschungsgegenstand darzustellen.
- Im März 1993 erscheint im Bundeswehrverlag Bonn/Dortmund der zweite Band der vom Deutschen Bundeswehr-Verband herausgegebenen Buchreihe "Soldat - Ein Berufsbild im Wandel". Er ist dem Offizier gewidmet und behandelt sowohl die Historie als auch Zukunfts- und Gegenwartsfragen des Offizierberufs in Deutschland und in anderen europäischen Staaten. Unter den Autoren des Readers befinden sich auch zahlreiche AMS-Mitglieder.
- Der erste Band der neuen Buchreihe "Jahrbuch für Historische Friedensforschung" ist von D. Bald herausgegeben worden (siehe unter "Neuerscheinungen"). In dieser Buchreihe dokumentiert der seit 1977 existente "Arbeitskreis Historische Friedensbildung" seine Jahrestagungen; darüber hinaus finden auch davon unabhängige Beiträge Aufnahme. Redaktionsadresse ist: Prof. Dr. Gottfried Niedhart, Historisches Institut, Universität, Postfach 10 34 62, 6800 Mannheim 1.
- Vom 14. - 25.09.1993 findet im Rahmen des 2. Deutschen Psychologentages der 15. Workshop-Kongreß der Sektion Politische Psychologie (BDP) in Bonn statt. Thema wird sein: "Europa: Zwischen Staatsverdrossenheit und politischer Gewalt". Auskünfte bei: Dr. R. Krieger, FB Psychologie, Universität Gießen, Otto-Behagel-Str. 10.
- In der Reihe "Arbeitspapiere - Gelbe Reihe" des SOWI liegen neu vor:
 - Nr. 70 Hanne Isabell Schaffer
Wehrpflicht von unten: Theoretische Vorüberlegungen zu einer subjektorientierten Untersuchung von Wehrdienstleistenden.
 - Nr. 71 Karl Hegner, Ekkehard Lippert
Betreuung und fürsorge in der Bundeswehr. Das "BundeswehrSozialwerk e.V." als Beispiel.
 - Nr. 72 Jürgen Kuhlmann, Ekkehard Lippert
Armee ohne Marschzahl? Zu Entwicklung und Zukunft der Bundeswehr.
 - Nr. 73 Bernhard Fleckenstein, Hans-Georg Räder
Die neue deutsche Sicherheitspolitik im Meinungsbild der Bevölkerung.
 - Nr. 74 Paul Klein

Ehemalige Zeitoffiziere der Bundeswehr in zivilen Berufen.

Nr. 75 Heinz-Ulrich Kohr, Roland Wakenhut (Hrsg.)

Nationalbewußtsein und neuer Nationalismus bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Theoretische Entwürfe und empirische Befunde.

Nr. 76 Ruth Seifert

Krieg und Vergewaltigung. Ansätze zu einer Analyse.

- Gegen den Willen der Armeeführung hat die australische Labourregierung beschlossen, das Verbot der Zulassung Homosexueller zur Armee mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Von maßgeblichem Einfluß für diese Entscheidung scheint eine Vorlage des australischen Generalstaatsanwaltes gewesen zu sein, der darauf hinwies, daß das bisherige Verbot gegen internationale Normen in der Menschenrechtspolitik verstoße. (NZZ, 26.11.92)
- Die Landesverteidigungsakademie in Wien hat im Januar 1993 eine Synopse "Militärstrategisches Umwelt- und Konfliktfeld" herausgegeben. Auf 114 Seiten wird darin viel Informatives über die strategisch-politischen Beziehungen USA - Rußland, die militärstrategische Lage in Europa und in Asien sowie über neue Bedrohungen und mögliche Konfliktherde verbreitet.
- Die Gesellschaft für Militärökonomie e.V. veranstaltet vom 12. 13.03.93 im Reichstag zu Berlin ein Seminar zum Thema "Wandlungsprozesse in Militär und Wirtschaft - ökonomische Gemeinsamkeiten und Unterschiede". Information bei: Forschungsinstitut für Militärökonomie und angewandte Konversion, Beilsteinerstr. 21, 0-1140 Berlin, Tel.: 030/525 10 93.
- "Darüber führen wir im Augenblick Verhandlungen und da hab ich Druck gemacht, zum Teil mit Erfolg. Was ich auch beklage ist, daß ich gelegentlich der einzige bin, der Druck macht, ... Also Druck gibt es von vielen Seiten, auch von mir, und Druck gibt es von Seiten der Industrie ... Und leider haben auch nicht alle hier in der Politik meinen Druck voll mit unterstützt, den ich auf andere gemacht habe" (Auszüge aus Interview mit Minister Rühle, ARD, Bericht aus Bonn, 20.11.92 zum Thema "Neues Europäisches Jagdflugzeug")
- Der Streit zwischen den Professoren Wolffsohn und Geismann an der Universität der Bundeswehr München wegen der umstrittenen Lesungen aus "Mein Kampf" eskaliert weiter. Nach einem Bericht im Lokalteil der Süddeutschen Zeitung für den Landkreis München vom 16.02. soll Wolffsohn einen Brief an Minister Rühle verfaßt haben und darin disziplinarische Maßnahmen gegen J. von Kruedener, den Präsidenten der Universität, gefordert haben, da er einseitig für Geismann Partei ergriffen habe.
- Beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Welckerstr. 11, 5300 Bonn 1 kann angefordert werden: Kommuniqudsammlung der NATOHerbsttagungen 1992.
- In der Reihe "Beiträge zur Friedensethik" des Instituts für Theologie und Frieden in Barsbüttel sind 1992 erschienen:

Heft 12: Wilfried Hartmann, Der Frieden im früheren Mittelalter. Zwei Studien.

Heft 13: Rudolf Weigand, Krieg und Frieden in den Rechtssammlungen des Ivo von Chartres.

Heft 14: Norbert Lohfink, Krieg und Staat im alten Israel.

Heft 15: Klaus Ebeling, Der Handel mit Rüstungsgütern als Anfrage an eine Ethik der Politik. Eine Problemskizze.

- Zum Schluß der NEWS noch zwei Passagen aus den "Verteidigungspolitischen Richtlinien" vom 26. November 1992 (jetzt der Redaktion zugeleitet), die erneut schöne Beispiele von "Militär-Neusprech" (Ekkehard Lippert, S. 3 dieses Newsletters), aber des ganz dicken Kalibers darstellen:

Zum Einlesen:

"In einer Zeit epochalen Wandels dürfen NATO, Europäische Union, WEU, KSZE und Vereinte Nationen nicht in statischem Nebeneinander verharren. Vielmehr müssen diese Institutionen auf der Basis von Kompatibilität, Komplementarität und Transparenz zu einer tragfähigen Architekturstuktur zusammengefügt werden, in der sie ihre Kräfte synergetisch entfalten" (S. 18 f).

Nun aber:

"Angesichts multidimensionaler und -direktionaler Risiken müssen Streitkräfte handlungsorientiert gestaltet werden. Das Handlungserfordernis wächst mit dem Intensitätsgrad der Risiken, der sich aus der Kombination von Wahrscheinlichkeit und Bedrohlichkeit ergibt. Streitkräfte sind prioritär auf die Wahrnehmung solcher Risiken zu optimieren, die einen hohen Intensitätsgrad aufweisen" (S. 25 f).

BUCHBESPRECHUNGEN

Horst Rohde, Robert Ostrovsky: Verdun. Militärgeschichtlicher Reiseführer. Herford, Bonn: Mittler u. Sohn, 1992, 220 S.

Verdun ist in die Geschichte eingegangen als der Ort einer der grauenvollsten und zugleich unsinnigsten Schlachten, die jemals geschlagen wurden. Über 400.000 Soldaten, Franzosen und Deutsche, sind hier gefallen. Die Spuren der Materialschlacht im Jahre 1916 sind bis heute sichtbar. Die damaligen Gefechtsfelder, Festungen und Grabensysteme stellen ein Mahnmal dar, sie sind aber gleichzeitig auch Touristenattraktion und kriegerisches Spektakel.

Diesem Dilemma zwischen Kriegsverherrlichung einerseits und seriöser nicht beschönigender Darstellung andererseits unterliegt jeder Bericht über Verdun, insbesondere aber ein Reiseführer. Die Autoren des vorliegenden Buches waren sich dessen wohl bewußt. Daher galt ihr gesamtes Bemühen einer realistischen unpathetischen Schilderung sowohl der Ereignisse im Ersten Weltkrieg als auch der heutigen Gegebenheiten.

Das Buch wird seinem Anspruch, einerseits militärhistorische Darstellung, andererseits Reiseführer zu sein, voll gerecht. In einem ausführlichen ersten Teil werden die historischen Ereignisse dargestellt, ein zweiter Teil ist dem Verdun von heute, seinen Monumenten, Schlachtfeldern und Friedhöfen gewidmet. An Hand von Tourenvorschlägen sowohl zu Fuß als auch per Auto wird der Leser durch Verdun und die Umgebung beiderseits der Maas geführt. In weiteren Kapiteln befinden sich Kurzbiographien der militärischen Führer beider Seiten, zeitgenössische Zeugnisse und Literaturpassagen. Letztere reichen von Werner Beumelburg und Ernst Jünger bis hin zu einem Gedicht von Erich Kästner in "Die Weltbühne" und dokumentieren wiederum das Streben der Autoren nach Unparteilichkeit und Ausgewogenheit.

Für alle, die sich ernsthaft mit der Problematik des Krieges vor Ort auseinandersetzen wollen, ist der Reiseführer von Rohde und Ostrovsky nicht nur eine Hilfe zur Orientierung im Gelände, sondern auch oder besonders Anstoß zum Nachdenken. Da der Mittler-Verlag mit dem Reiseführer Verdun eine neue Reihe eröffnen will, kann man nur hoffen, daß die nachfolgenden Bände ähnlich gestaltet und konzipiert werden wie der vorliegende.

Paul Klein

Berthold Meyer, Robert Zadra: Die Grünen und Liste Verdi - Sicherheitspolitische Alternativen für Europa? Münster, Hamburg: Lit Verlag, Studien zur Friedensforschung, Bd. 4, 1992, 155 S.

Daß die grüne Bewegung in Europa und besonders in Deutschland auf dem Sektor des Umweltschutzes viel erreicht hat, steht sicher außer Frage. Ihr Wirken auf dem Feld der Sicherheitspolitik, falls es überhaupt vorhanden ist, kennt allerdings kaum jemand. Insofern erscheint es das Verdienst der Autoren, die diesbezüglichen Bemühungen in der Bundesrepublik und in Italien an das Licht der Öffentlichkeit gebracht zu haben.

Was die beiden Autoren allerdings darstellen, scheint auf den ersten Blick nur das Vorurteil zu bestätigen, daß die Grünen sowohl in Deutschland als auch in Italien außerhalb ihrer eigentlichen Domäne weitgehend konzeptlos und in sich zerstritten sind. Wenn überhaupt von sicherheitspolitischen Vorstellungen die Rede sein kann, so bestehen sie in einer absoluten Verneinung jeder Form von militärischer Verteidigung. Allerdings gibt es hierbei Unterschiede zwischen der deutschen und italienischen Situation. Die deutschen Grünen haben zumindest zeitweise ein alternatives Verteidigungskonzept, orientiert an der sozialen Verteidigung, propagiert. Einige ihrer prominenten Vertreter scheinen sich neuerdings auch gegenüber den rigorosen Forderungen nach Abschaffung des Militärs, NATO-Austritt und völliger Abrüstung distanzierter zu verhalten. Die Liste Verdi dagegen beharren weiterhin auf völliger Ablehnung und machen zu Alternativkonzepten keine Aussagen.

Einen Ansatz zu einer zukünftigen grünen Sicherheitspolitik in Deutschland und Italien sehen die Autoren darin, daß die KSZE als geeignetes Forum zur Erarbeitung eines gesamteuropäischen Zusammenlebens anerkannt wird. Aber selbst hier sind die Vorstellungen noch widersprüchlich und diffus. Insofern kommen die Autoren zu dem Schluß, daß der Einfluß der Grünen wie auch der Federazione delle Liste Verdi auf die Friedens- und Sicherheitspolitiken beider Länder sich bisher in engen Grenzen gehalten hat und eine Änderung auch kaum absehbar ist.

Paul Klein

NEUERSCHEINUNGEN

- Bald, O. (Hrsg.): Rüstungsbestimmte Geschichte und das Problem der Konversion in Deutschland im 20. Jahrhundert. Münster; Hamburg (Jahrbuch für Historische Friedensforschung, Bd. 1, Lit Verlag) 1993
- Brzoska, M., Lock, P. (Eds.): Restructuring of Arms Production in Western Europe. Oxford (Oxford University Press) 1992
- Bueno de Mesquita, B., Lalman, D.: War and Reason: Domestic and International Imperatives. New Haven (Yale University Press) 1992
- Carey, R., Salman, T. (Eds.): International Security in the Modern World. Basingstoke (St. Martin's Press) 1992
- Connaughton, R.: Military Intervention in the 1990s - A New Logic of War. London (Routledge) 1992
- Dexheimer, W., Roysl, W. (Hrsg.): Die pädagogische Mitverantwortung für die Sicherheitspolitik der freien Welt. Baden-Baden (Nomos) 1992
- Drexler, G., Roysl, W. (Hrsg.): Der Mensch im Mittelpunkt. Innovative Personalentwicklung am Beispiel der Bundeswehr. Frankfurt (ReportVerlag) 1992
- Ebersoll, B.: Britische Friedens- und Konfliktlösungsstrategien 1918 -1956. München (Oldenbourg) 1992
- Ehrhardt, H.-G.: Sicherheit durch Assoziation und Integration? Zur sicherheitspolitischen Einbindung des "Ostens", in: Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, H. 10/1992
- Elsner, F.W. (Hrsg.): Neue Herausforderungen an die Sicherheitspolitik des vereinten Deutschland. Mainz (v. Hase u. Koehler) 1992
- Forndran, E.: Friedenssicherung durch Intervention, in: Gegenwartskunde, H. 3/1992
- Freedman, L. (Ed.): War, Strategy and International Politics - Essays in Honour of Sir Michael Howard. Oxford (Clarendon Press) 1992
- Gasteyger, C.: Ein gesamteuropäisches Sicherheitssystem, in: Europa-Archiv, H. 17/1992
- Gaston, J.C.: Grand Strategy and the Decision Making Process. Washington D.C. (National Defense University) 1992
- Giesen, H.: Das Recht der Berufs- und Zeitsoldaten in der Praxis. Regensburg (Walhalla und Praetoria) 1992
- Grießmann, H.-J. (Hrsg.): Konversion im vereinten Deutschland. Ein Land- zwei Perspektiven? Baden-Baden (Nomos) 1992

- Hartmann, R.: Der Vertrag über den Offenen Himmel, in: Europa-Archiv, H. 17/1992
- Hartmann, R., Heydrich, W., Meyer-Landrut, N.: Kommentar zum Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa. Ebenhausen (Stiftung Wissenschaft und Politik) 1992
- Joffe, J.: Collective Security and the Future of Europe, in: Survival, Spring 1992
- Law, O., Rühle, M.: Die NATO und das "Out of area"-Problem, in: Europa Archiv, H. 15-16/1992 P.: Schweizer Armee 93. Frauenfeld (Huber) 1992
- McInnes, C. (Ed.): Security and Strategy in the New Europe. London (Routledge) 1992
- Orme, J.D.: Defence, Reputation and Cold-War Cycles. Basingstoke (Macmillan) 1992
- Pohlmann, H.: Die Auswirkungen der Stationierung alliierter Streitkräfte auf die Bundesrepublik Deutschland. Ebenhausen (Stiftung Wissenschaft und Politik) 1992
- Rausch, W.W.: Armee für den Frieden. Zum Streit um die Bundeswehr, in: Lutherische Monatshefte, H. 9/1992
- Rausch, W.W.: Seelsorge im humanitären Völkerrecht, in: Humanitäres Völkerrecht, Informationsschriften, Nr. 3/1992
- Reichenbach, A.: Chef der Spione. Die Markus Wolf Story. Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) 1992
- Rodley, N.: To Loose the Bands of Wickedness - International Intervention in Defence of Human Rights. London (Brassey's) 1992
- Rogers, P., Dando, M.: A Violent Peace: Global Security After the Cold War. London (Brassey's) 1992
- Schönbohm, J.: Zwei Armeen und ein Vaterland. Berlin (Siedler Verlag) 1992
- Schreiber, J.: Bewältigung der Vergangenheit, aber wie Vorträge und Aufsätze zu einem leidigen Thema unserer Zeit. cheinfeld (Verlag Soldat im Volk) 1992
- Schröder, H.-H.: Vereinigte Streitkräfte und nationale Armeen. Zum Wandel der sicherheitspolitischen Lage in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, in: osteuropa, H. 8/1992
- Senghaas, D., Zürn, M.: Kernfragen für die Friedensforschung der neunziger Jahre, in: Politische Vierteljahresschrift, H. 3/1992
- Siilasvuo, E.: In the Service of Peace in the Middle East. London (Hurst and Co.) 1992
- Spreiter, M.: Zwischen Angst und Gehorsam. Kriegsteilnahmebereitschaft von Jugendlichen. Weinheim (Deutscher Studien Verlag) 1992

Stahel, A.A. (Hrsg.): Simulationen strategischer Probleme. Zürich (Verl. der Fachvereine an den schweizerischen Hochschulen und Techniken) 1992

Stiernfelt B.: The Sinai Peace Front: UN Peacekeeping Operations in the Middle East. London (Hurst and Co.) 1992

Storz, D.: Kriegsbild und Rüstung vor 1914. Europäische Landstreitkräfte vor dem Ersten Weltkrieg. Herford (Mittler) 1992

Trump, E.H.: Zur Ausschöpfung des Reservistenpotentials der Bundeswehr. Eine personalwirtschaftlich orientierte Untersuchung. Nürnberg (Ch. Mielentz) 1992

Weber, B.: Das explosive Erbe der Sowjetunion. Sicherheitspolitische Problemfelder und verteidigungspolitische Absichten in der GUS und den Nachfolgestaaten der UdSSR, in: osteuropa, H. 8/1992

Weithmann, M.W.: Krisenherd Balkan. Ursprünge und Hintergründe des aktuellen Konflikts. München (Heyne) 1992

Wolf, R., Butz, F.: Soldatenbeteiligungsgesetz. Kommentar. Regensburg (Walhalla u. Praetoria) 1992